

■ Europameisterschaften Kanu-Slalom in Skopje (MKD)

# Zwei EM-Medaillen in Skopje

Von Thomas Apel (Text) und Jan Benzien (Fotos)

Zu einem erlebnisreichen Trip quer durch Europa machte sich am Pfingstmontag eine kleine, aber feine Delegation des DKV auf den Weg nach Skopje (Mazedonien), um bei den Europameisterschaften die Farben Deutschlands würdig zu vertreten.

Nach 19 Stunden Fahrt und dank Balkanexperte Henry Kosack ohne Gebrauch der Straßenkarte erreichte das deutsche Team die Strecke am Fluss Treska, natürlich knapp nach der vorgesehenen Trainingszeit. Zum Glück reisten einige andere Nationen noch später an, so dass man nach einem wohlverdienten Mittagssmahl erste Erfahrungen auf einem völlig leeren Kanal sammeln konnte. Am ehesten lässt dieser sich mit Hohenlimburg vergleichen, was die Begeisterung nicht unbedingt ins Unermessliche steigerte. Der nächste Tiefpunkt lauerte dann im Hotel: Mit drei Sternen und diversen Serviceleistungen wie Swimmingpool und Tennisplätzen angepriesen, erwies es sich als heruntergekommener sozialistischer Prachtbau. Als dann ein bekanntes amerikanisches Insekt auch die zweite Nacht im Bettge'schen Zimmer wohlaufrichtig verbracht hatte, kehrten man dem „Panorama“ den Rücken und zog in das „Imperial“. Die Lebensqualität verbesserte sich sofort spürbar, was sich auch positiv in den Leistungen der letzten Trainingseinheiten niederschlug.

Die Titelkämpfe begannen mit der Eröffnungsfeier. Neben traditioneller Folklore war der mazedonische Sascha der herausragende Act: Er sieht vielleicht nicht so gut aus wie der deutsche, kann aber deutlich besser und vor allem live singen. Angenehm kurz dann der offizielle Teil, so dass schon zeitig am Abend alle Teilnehmer in Gedanken bei der anstehenden Qualifikation waren.

## Qualifikation

„Ladies first“ lautete das Motto der Qualifikationsrennen. Bei einem überschaubaren Starterfeld lautete die Zielstellung, unter die besten Zwanzig zu kommen. Eine Aufgabe, die **Jenny Apel** und **Claudia Bär** mit den Plätzen 8 und 11 mit Bravour lösten. Nach guten ersten Läufen konnten sie im 2. Durchgang schon etwas den „Gang rausnehmen“. Bei den Herren im Canadier untermauerte **Jan Benzien** mit Platz 5 seine Medaillenambitionen, schließlich war er als Drittplatzierter der letzten EM einer der Favoriten. **Nico Bettge** kam etwas schwer



Siegerehrung Kajak Damen: Jenny Apel, Elena Kaliska, Irena Pavelkova (v. l.)

in Tritt, konnte aber 6 Strafsekunden im ersten Lauf mit einer konzentrierten zweiten Fahrt ausbügeln und sich als 21. für das Semifinale qualifizieren. Da die kleine Delegation des DKV keine Teambildung zuließ, war zeitig am Nachmittag die Arbeit beendet und eine 100%ige Erfolgsquote konnte vermeldet werden: Alle angetretenen Sportler erreichten die Semifinals.

Die Zweierbesetzung **Simon/Simon** zählte zu den größten Medaillenhoffnungen. Leider wurden diese schon in der Qualifikation zunichte gemacht: Eine strittige Kampfrichterentscheidung am Rückwärtstor 1(!) brachte ihnen 50 Strafsekunden ein. Der eingelegte Protest hatte keinen Erfolg und so verpassten sie trotz schnellster Fahrzeiten in beiden Läufen das Semifinale.

Im größten Starterfeld der Kajak-Herren wollte **Erik Pfanmüller** die deutsche Fahne hochhalten. Hier deutete sich schon die enorme Leistungsdichte an, alle fuhren irgendwie im Schongang, aber größere Fehler konnte sich keiner leisten. So schied zum Beispiel der Sieger der Qualifikation beim WC Meran, **Anthony Brown** (GB), als 42. aus. **Erik Pfanmüller** zeigte zwei solide Null-Läufe, die ihm mit Platz 7 eine ausgezeichnete Ausgangsposition fürs Semifinale verschafften.

Zwar war das Ausscheiden von Kay und Robby ein kleiner Wermutstropfen, doch die positiven Eindrücke der Qualifikation überwogen.

## Semifinale

Die Zielstellung vor dem Semifinale war für jeden klar: Nur ein Platz unter den besten Zehn sichert die Finalteilnahme und damit die Chance auf Medaillen. Die relativ einfache Strecke mit nur einer Schlüsselstelle an Tor 14 (Abwärtstor im Kehrwasser) gab recht vielen Athleten die Chance auf das Finale. Man konnte also nur Vollgas fahren! Die DKV-Damen machten das und wurden für ihren Mut zur direkten Befahrung an Tor 14 mit den Plätzen 7 (**Jenny Apel**) und 10 (**Claudia**



Die Pechvögel Kay und Robby Simon.